

uf.
Uhr

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 1.35 M., im Bezirks- und 10 Km.-Verkehr 1.40 M., im übrigen Württemberg 1.50 M. Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Der Gelellhaster.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

88. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 M., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.
Beilagen: Waidersfähren, Wustr. Sonntagsblatt und Schwäb. Landbote.

№ 11

Donnerstag, den 15. Januar

1914

Stück	VI. Kl.		
	Fr	La	Frstn.
36	4		0,69
32	8	1	1,48
54	17	7	4,12

die staatlichen Verkauf auf dem Rathaus

Gemeinderat.
Wagnermeister.
und billig. Obiger.

schlitten
Briefträger v. Nagold.
Im Auftrage: Reute.

Spitzer.
Füllung und Einrichtung innerhalb drei Tage abgeholt bei J. Brenner, Hülsw.

Milch
Bäckergehilfe
Carl Frohnmüller, Bäckermeister.

Lehrling gesucht.
Fr. Krafft, Böblingen.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Die R. Regierung des Schwarzwaldkreises hat am 13. Januar 1914 die Wahl des Gemeindepflegers Johann Georg Betler in Pfondorf zum Ortsvorsteher der Gemeinde Pfondorf bestätigt.

Nagold, den 14. Januar 1914.

R. Oberamt.
Kommerell.

Infolge der im Lauf des Jahres 1913 abgehaltnen Prüfung für den ärztlichen Staatsdienst sind als befähigt zur Behebung der in § 1 der R. Verordnung vom 17. Juli 1876 (Reg.Bl. S. 287), 6. Februar 1911 (Reg.Bl. S. 36) begründeten Stellen erkannt worden u. a.: Dr. med. Rudolf Korn, Oberarzt im Infanterieregiment Kaiser Wilhelm Nr. 120, z. Zt. Chefarzt des Militär-gemeinschaftslazarets Waldsee bei Nagold.

Eine Kniebisbahn.

Im „Schwäb. Merkur“ wird neuerdings das Projekt einer neuen Abüberschlenkung erörtert mit dem Hinweis darauf, daß die Linie Ulm-Nödlingen-Stuttgart den Durchgangsverkehr auf die Dauer nicht zu demüßigen vermöge, zudem der jetzige Schienenweg von Straßburg bis Ulm einen Umweg von 62 Km. darbiete. Alle nun erwogenen Projekte stellen aber nur kleine Mittel dar; unzulänglich sei eine Linie Straßburg-Ulm über Freudenstadt-Megingen-Schelllingen.

Hinsichtlich dieser führt der Artikel aus: Durch keine andere Linie wird das Bedürfnis einer direkten Linie Straßburg-Ulm über Freudenstadt-Megingen-Schelllingen hinlänglich, so wenig wie der neuerdings erwogene Bau einer Entlastungsbahn Kornwestheim-Kemningen-Mühlacker, und zwar aus dem nahe liegenden Grunde, weil man dem Verkehrs auf die Dauer unmöglich zustimmen kann, zwischen Straßburg und Ulm einen Umweg von über 60 Km. zu machen und zu bezahlen. Diese Linie wird kommen — haben doch auch der Ministerpräsident und Abgeordnete der verschiedenen Fraktionen ihre Möglichkeit zugesprochen — mag man sich in Karlsruhe — denn hier nicht in Stuttgart liegt der Kern des Widerstands — noch so sehr dagegen sträuben. Die badische Regierung — und damit kommen wir auf die finanzielle Seite der Frage — muß natürlich damit rechnen, daß ihr der Bau einer Kniebisbahn Hand in Hand mit dem Bau der Strecke Megingen-Schelllingen zunächst wenigstens einen erheblichen Einnahmeanfall bringen wird; denn die Linie über Freudenstadt führt den Weg von Straßburg nach Ulm um 62 Km. ab und diese 62 Km. fallen völlig auf badisches Gebiet. Die natürliche Länge des Schienenwegs von Straßburg nach Ulm beträgt heute über Karlsruhe-Mühlacker 206 Km., wovon 125 Km. auf die badischen Strecken Straßburg-Karlsruhe (81 Km.) und Karlsruhe-Mühlacker (44 Km.) und 141 Km. auf die württembergischen Strecken Mühlacker-Stuttgart (46 Km.) und Stuttgart-Ulm (95 Km.) fallen. Die Länge der neuen Bahn Straßburg-Freudenstadt-Megingen-Schelllingen-Ulm wird insgesamt nur 204

Km. betragen, wovon nur 45 Km. (Straßburg-Opperau 20, Opperau-Freudenstadt 25) auf Baden, dagegen 159 (Freudenstadt-Etlingen 30, Etlingen-Horb 9, Horb-Megingen 55, Megingen-Urach 11, Urach-Seeburg 10, Seeburg-Sondernach (Tunnel) 12, Sondernach-Schelllingen 9, Schelllingen-Ulm 23) auf Württemberg fallen würden.

Die Abkürzung der Linie Straßburg-Ulm würde also durch die neue Bahn 62 Km. oder 23 Proz. betragen und Baden würde dabei jede Tonne auf 125 Km. nur 45 Km. auf seiner Strecke haben, also 80 Km. oder 64 Prozent verlieren; Württemberg dagegen müßte statt seiner 141 Km. künftig 159 Km., also 18 Km. oder rund 13 Prozent mehr Einnahmen zufallen. Daß nun also in Baden nicht gerade für die Kniebisbahn schwärmt, ist menschlich begreiflich, daß es aber in Württemberg noch Leute geben könnte, die gegen diese Bahn sind, ist eigentlich kaum zu verstehen.

Daß übrigens auch Baden selbst trotz des Ausfalls an Kilometer, den es von der Kniebisbahn zu gewärtigen hätte, kein schlechtes Geschäft bei der Sache machen würde, weil durch diese Bahn ein großer Teil des Badier Verkehrs nach Baden gelenkt würde, liegt auf der Hand. Der Fall liegt überhaupt so, daß wenn Baden und Württemberg in der Sache aus kleinsten Gesichtspunkten heraus nicht einig werden sollten, das Reich nicht bloß aus militärischen, sondern auch aus allgemeinen nationalen Verkehrsgesichtspunkten heraus erhebliche Verluste hätte, sich die Kniebisfrage einmal gründlich anzusehen.

Berwunderlich ist bei der Sache ramentlich auch, daß man in Keutlingen so wenig Interesse für die Kniebisbahn und die Linie Urach-Schelllingen zeigt. Die Abkürzungs-linie Keutlingen-Kircheneimsen bedroht die Interessen Keutlingen. Nur die Weilmünster-Straßburg-Freudenstadt-Keutlingen-Megingen-Ulm wird in der Lage sein, die Keutlinger wieder dem großen Verkehr näher zu bringen; das kleine Mittel eines Umbaus der Jahrestrecke Hanau-Lichtenfels — so wichtigswert dies auch sein mag — wird die Lage wohl kaum wesentlich zu verbessern geeignet sein; denn die Linie über Wülzingen bleibt ohne die Strecke von Urach her eine Nebenbahn mit all ihren Schattenseiten. Es wäre für Keutlingen besser, Hand in Hand mit Urach die Linie Straßburg-Ulm anzustreben.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 15. Januar 1914.

Deutsche Jungen!

Ein neues Jahr ist in seine Rechte getreten. Was kann und was wird es bringen? So fragt jeder denkende Mensch. Nur der Müßiggänger, der geistlich stumpfe und gleichgültige Träumer stolpert im alten Schlendrian hinein in die neue Zeit, ohne zu denken, ohne zu fragen, was ihm die kommenden Tage des neuen Jahres sein und werden können. Wollt ihr Euch mit solchen gedankenlosen Herdenmenschen in Reich und Glied stellen lassen? Nein,

„Ist doch noch ganz der alte geblieben,“ sagte der Major vor sich hin. Dann trat er auf Behnke zu.

„Habe ich vielleicht das Vergnügen, den Herrn Vorsteher Behnke zu sprechen?“

„Sehr wohl, was steht zu Diensten?“ Sie sahen sich beide einige Augenblicke an; dann hatte Behnke seinen alten Hauptmann wiedererkannt. Das Glück darüber strahlte ihm aus den Augen; er konnte kaum Worte über diese Überraschung finden. Sie schüttelten sich die Hände, und eine gewisse Richtung suchte um ihre Lippen.

„Mein lieber alter Kriegskamerad,“ sagte der Major, indem er seinen Arm um Behnkes Schulter legte. „Wir haben uns ein bißchen verändert, wir? Aber im Grunde sind wir doch die alten geblieben. Ich habe ganz zufällig, oder wie soll man sagen, auf dem Wege der Rekognoszierung, herausgefunden, daß Sie hier in dieser Ecke des Vaterlandes sitzen und wirken, und da dachte ich mir: Wirst einmal deinen alten, wichtigsten, braven Feldwebel aufsuchen und ihm sagen, daß du ferner noch in alter Treue denkst.“

„Der Major,“ sagte Behnke getrübt, „das ist mir eine große Ehre. Sie wissen nicht, wie glücklich ich bin, Sie wiederzusehen. Nun machen Sie mir auch die Freude und seien Sie mein Gast. Ich bin noch nicht verheiratet, aber was unsere kleine Bahnhofswirtschaft bieten kann, das steht zu Ihrer Verfügung. Nehmen Sie, bitte, hier in dem kleinen Wartezimmer Platz.“

und nochmals nein! Ich weiß, Ihr denkt anders und denkt höher, und doch ist folgerichtiges, sachlich genaues Denken schwer; es will, wie jede andere merkwürdige Arbeit, verstanden und fortgesetzt geübt sein. Denn nur reise Gedanken bergen in sich die Gewähr, daß die Tat und das Werk gelingen. — Deutsche Jungen! Im ewigen Kreislauf der Zeit ist die Jahreswende wohl kaum als ein besonderes Ereignis zu betrachten. Uns sterblichen Menschen aber soll sie Wendepunkt und Markstein werden, ja ein Feiertag, dessen stille Stunden uns nach Mühe und Arbeit einmal wieder für kurze Zeit zur Selbstbestimmung und inneren Sammlung zurückführen. Der Mensch von heute braucht solche Stunden der Ruhe, um in der Tiefe seiner Gedankenwelt festen Grund zu legen für mannhaftes Wollen, Schaffen und Wirken. Besonders auch Ihr, meine lieben jungen Freunde und Kameraden, solltet das beherzigen und Euch mühen, am ersten Tage des neuen Jahres Rechenschaft zu geben von dem, was hinter Euch liegt und die Ziele festzulegen, denen Ihr im neuen Jahre zustreben wollt. — Deutsche Jungen! Ihr habt Euer Zukunft in der Hand. Bewußt, es gibt für jeden Menschen Möglichkeit, dem er nicht entrinnen kann; aber es gibt auch Kräfte und Gaben, mit denen Ihr die Widerwärtigkeiten des Lebens bekämpfen und meistern könnt. Ein fester, unbeeuglicher Wille vermag viel. Wissen und Weisheit stehen überall hoch im Wert, aber das Können steht höher. Aber allem aber steht die Gesundheit. Ein müder, schwacher, kranker Körper kann unsere Gedankenwelt nicht hoffnungsfroh himmelhoch flären lassen; er wird uns immer festhalten in der Sorge um den nächsten Tag. Nur der gesunde Mensch wird zum gefährlichsten Streiter im Kampf und Leben; seine Gedanken sind klar, sein Blick ist scharf, sein Wille ist eisernhart; Knochen und Muskeln weiß er zu regeln, und die Arbeit, die am Wege seines Lebens liegt, wird er bewältigen. Sorgt deshalb, daß Ihr gesund bleibt an Geist und Körper; halt Euch eine reine Gedankenwelt auf und verachtet, wollt stündlich hohen Einfires, lie in die Tat umzuwirken. — Deutsche Jungen! Der einzelne vermag viel, doch erst die Masse gibt den Ausschlag. Suchet ständig nach gleichgesinnten Menschen und Kameraden, schließt Euch eng zusammen und strebt im gleichgestellten Beruf gemeinsam wacker vorwärts. In der Hand eines guten Freundes geht sich's leichter. Aber meidet schlechte Gesellschaften mit lockeren Sitten; wendet Euch ab von denen, die nur den Genuß und die sinnliche Freude lieben, und denen Glaube, Heimat und Vaterland, Treue und Manneswort, Liebe, Vertrauen und Mannlichkeit nur flüchtige, leere Begriffe sind. Merkt Euch: „Erfolg und Glück hat auf die Dauer nur der Lächelnde.“ — Deutsche Jungen! Unser Vaterland braucht wahrhaft deutsche Jünglinge und ganze deutsche Männer! Liebt Euer deutsche Muttersprache, hallet sie rein und in Ehren; sie ist das köstlichste Gut jedes Deutschen. Halbet sie an den alten Ueberlieferungen des Elternhauses, ehret Vater und Mutter, seid gehorlich Eueren Lehrern, Meistern, Vorgesetzten und Arbeitgebern und steht in Stimm und Weiter allzeit treu zu Recht und Reich. — Vorwärts, mütig hinein in das neue Jahr! Hinweg mit Träumen,

Behnke stie an das Büfett, und alles geriet in große Aufregung, wie wenn ein Fürst zum Besuch gekommen wäre.

Bald saßen die beiden Führer der achtzig Kompanie behaglich plaudernd beim Glase Wein. Behnke kannte das Schicksal aller Unterrücklinge; da war der eine gut Struere gegangen, der andere zur Schutzmannschaft, der dritte zur Eisenbahn, alles tüchtige Menschen! Und als sie auf die Feldzugserinnerungen zu sprechen kamen, da drängte ein Bild das andre, eine Geschichte die andre.

„Wie Sie für uns geforgt haben, Herr Major,“ rief Behnke, „das werden wir Ihnen nie vergessen, besonders damals, als wir im Winter durch die Normandie marschieren. Hier im Reich wohnen verschiedene Leute, die damals mit waren. Wir sind ja auch mit unserem Bataillon bis an den Atlantischen Ozean gekommen, und das ist den Leuten unaußersichtlich im Gedächtnis geblieben. Erinnern Sie sich noch? Der Herr Major lernte uns damals am Strande halten, und jeder Keel mußte hineinrücken. So etwas vergessen sie nicht. Und dann die Geschichte mit den umgetauchten Stiefeln auf dem Marktplatz in dem normannischen Städtchen —“

Der Major lachte. „Die Sache ist mir noch teurer zu sein gekommen. Man hat mich deshalb ordentlich schamkern. Falsche Humanität! Dieses französische Gefindel hätte noch viel tüchtiger angepackt werden müssen. Bei all den Strapazen auch noch lebenswürdig sein so einer übermühten, gottverlorenen Bande gegenüber . . .“

(Fortsetzung folgt.)

... an Einkommen im Königs...

... Reich...

... Reichstag...

... Matrikularbeiträge...

... Kreuzzeitung...

... und tritt gemäß der Verfassung als Mitglied in die Erste...

... Westemünde, 14 Jan. Heute fand der Stapel...

... Königgrätz, 14 Jan. In Alibonatek explodierte...

... Gesunde Nerven. Neurostat, Neutaphenie, er...

... Zubern im elsaß-lothringischen Landtag.

... Straßburg, 14 Jan. Zu Beginn der heutigen...

... die Zweite Kammer ist mit der Regierung der Ueber...

... Als erster Redner verlangte Unterstaatssekretär Dr...

... Im weiteren Verlauf der Debatte sprach der Zeimungs...

... Eine Erklärung der Welfenpartei.

... Hannover, 14 Jan. In der „Deutschen Volkzeitung“...

... Die Dynamitexplosion bei Bochum.

... Bochum, 14 Jan. Zu der bereits gemeldeten Pulver...

... Bochum, 13 Jan. Die Zerschmetterten, die das Ex...

... Ausland.

... Eine wertlose Erbschaft von 60 000 Gulden.

... In der Nähe von Trient fand, wie aus Wien gemeldet...

... Genua, 13 Jan. Nach dem Vorbild von Larn...

... New-York, 14 Jan. In hiesigen Bankkreisen ist...

... Tokio, 14 Jan. Eine Flutwelle hat die Schreden...

... Newyork, 14 Jan. Nach den letzten hier einge...

... r Santiago de Chile, 13 Jan. Der Fliegerleutnant...

... Strandung eines Dampfers bei Neu-Schottland.

... John (Dampfer Kanadas), 13 Jan. Der Dampfer „Eudagald“...

... Newyork, 14 Jan. Wie eine hiesige Depesche der...

... New York, 14 Jan. Der Dampfer „Codequid“ soll...

... Die Heilsarmee in Großbritannien.

... Der Tod des alten Generals Booth scheint von wenig...

... Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

... Rotterdam, 8 Jan. Bei dem gestrigen Longholperkauf...

... Schramberg, 8 Jan. Das Holz der Gemeinde Oberdorf...

... Stuttgart, 10 Jan. Schlauchschmarzt...

Table with exchange rates for Oelen, Baillen, Junggold, and Jungsilber.

... Auswärtige Todesfälle.

... Johannes Stoll sen., Schuhmacher, 80 J. Wirt: Karl Friedrich...

... Füttert die hungernden Vögel!

... Mutmohl. Wetter am Freitag und Samstag.

... Da sich der Hochdruck westlich verlagert hat und von...

... Für die Redaktion verantwortlich: Karl Faur. — Druck u. Ver...

Advertisement for Kraft's Zinstafeln, featuring a table of interest rates and contact information for Kaiser'sche Buchhdlg., Nagold.

Advertisement for Davoser Jungen and Beigholz- und Reifig-Verkauf, including details about the weekly market on January 16th.

Advertisement for Schmiedekohlen, providing information on the next delivery and contact details for Berg & Schmid.

Vom 15. Januar bis 1. Februar

Räumungs-Verkauf

mit einem Preisnachlass von

10 Prozent.

Christian Theurer,

Spezialhaus für Herrenbekleidung.

Nagold Bahnhofsstraße.

Wegen vorgerückter Saison bei meinen sämtlichen Winter-Waren

in Ueberzieher
Ulster
Bozener :: ::
:: Wettermäntel
Pelerinen
Lodenjoppen

Gewerbeverein Nagold.

Jahres-Versammlung

Sonntag, den 18. Januar 1914 nachm. 3 Uhr
im Saale der Brauerei z. Traube.

Tagesordnung:

1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Kassenbericht.
3. Neuwahl des Vorstands und Ausschusses.
4. Anträge und Wünsche aus der Versammlung. Anschließend hieran

Mitteilungen über den Wehrbeitrag

durch Herrn Stadtschultheiß Maier.

Die Mitglieder des Gewerbevereins werden gebeten vollständig zu erscheinen. Auch Nichtmitglieder sind freundlich eingeladen.
Der Ausschuss.

B. N. S. W. S.

Freitag abend 8 U r. „Traube“.

Gut erhaltener
Ueberzieher

billig zu verkaufen.
Näheres bei Schneider Brenner, Wildberg.

Nagold

Nächsten Samstag, 17. Jan. abends 8 Uhr
wird

Herr Universitätsprofessor Dr. von Grünner
im Saale des Vereinshauses einen

Vortrag

halten über

den Alkohol und seine Wirkungen

mit Vorführung von Lichtbildern.

Hierzu wird jedermann herzlich eingeladen.

S. K.
Seminarrector Dieterle.

Gewerbeverein Nagold.

Die Stelle des

Vereinsdieners

ist erledigt. Bewerbungen sind zu richten an
den Vorstand: G. Günther.

Gleitschuhe

aus Stahl gepreßt, mit
ersehbarer Gleitschiene
für Fahrwerkbesitzer unent-
behrlich sind bis zu 100 mm
Kehlbreite stets vorräthig.
Preis billigt.

W. Beeri,
Altensteig. Tel. 26.

Jetschhausen, 13. Januar 1914.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben unversehrlichen Mutter

Friederike Sayer, geb. Rauser,
erfahren durften, für die zahlreiche Beiehrung und Begleitung von hier und auswärts, für die schönen Blumenspenden und den erhebenden Gesang des Gesangsvereins sagt innigsten Dank.

Der trauernde Gatte: **Konrad Sayer,** mit Kindern.

Holzbronn.

Langholz-Verkauf.

Am Samstag, 17. d. M.
nachmittags von 1 Uhr ab
kommen aus dem Gemeindewald hildweise
zum Verkauf:

20 Stück Eichen I.-IV. Kl. mit 18,36 Fm.
zum Teil sehr schöne für Küfer geeignet, sowie
5 Stück Linden, 2 Ahorn, 1 Birke m. 3,83 Fm.

Ferner:
am gleichen Tag im Submissionsweg
266 Stück Lang- und Sägholz
mit 12,73 I., 15,26 II., 110,58 III., 38,35 IV., 21,87 V., 3,86 VI. Kl.

Sägholz:

2,56 I., 6,09 II., 2,19 III. Klasse zum Verkauf.

Bemerkt wird, daß der Ausschuss als normal gilt. Abfahr günstig.
Die Offerte haben längstens am oben erwähnten Tage nachmittags 4 Uhr
hier einzukommen, um welche Zeit die Eröffnung stattfindet.
Die Bedingungen liegen auf dem Rathause auf.

Gemeinderat
Vorst. Rothfuß.

Größe
Gold-Lohnzettel

Das Museum für Völker- und Länderkunde (Loden-Museum) Stuttgart
Zahlung gegen: i. u. 5. Febr. 1914
als Geldgewinne

120000	1. Hauptgewinn Mk.
50000	2. Hauptgewinn Mk.
20000	109 Gewinne Mk.
14000	600 Gewinne Mk.
11000	2000 Gewinne Mk.
25000	Original-Lose 5 Lot 2 H. Lose 3 Mk. 5 Lose 2 H. Lose 2 Mk. 10 Lose 1 H. Lose 1 Mk.

Original-Lose 5 Lot 2 H. Lose 3 Mk. 5 Lose 2 H. Lose 2 Mk. 10 Lose 1 H. Lose 1 Mk.

Es werden auch als Verlosungssachen und Generalzettel

J. Schweickert, Stuttgart
Marktplatz 6

Im Nagold bei: Jaiser'sche Buchhandlung, Fern: Altsiedel
1. Nagold, 2. Wildberg, 3. Wildberg, 4. Wildberg, 5. Wildberg

Verlag der Buchhandlung des Erziehungsvereins in Badstr., Karlsruhe.

Die Jubiläums-Ausgabe

(25. Geburtstag)
des hochwürdigen Reichsbischofs
Der christliche Hausfreund
für 1914



Alle 100. Bearbeitungen auf den Gebieten und
kann die Ausgabe, Gebieten und auf den
Gebieten der Erziehung in Jahren
großen Preis (10 Mk.) und 10 Mk.
- 10 Mk. in einzelnen und 100 Mk.
- 10 Mk. in einzelnen und 100 Mk.
- 10 Mk. in einzelnen und 100 Mk.

durch die G. W. Jaiser'sche
Buchhandlung Nagold.

Nagold.

Spazier-Stöcke

empfehlen in reicher Auswahl
Carl Pfomm.

Finsen 50 kg: 12, 15, 16 A.
12 1/2 kg: 3 1/2, 4, 4 1/2 A.
bei G. Göppinger, Urach.

Red Star Line

Rotterdamsche Liniën

Postdampfer von

Antwerpen

nach

New York

und

Kanada

Kundenschaft erhalten:
die Red Star Line in Antwerpen
oder deren Agenten
Carl Rahm in Freudenstadt.

Bestaube mit meine längst be-
kanntesten

Spezialitäten in Husten- Bonbons etc.

empfehlend in Erinnerung zu bringen.

Nagold. Sch. Lang.

Reklame-Marken

bei G. W. Jaiser, Nagold.

Oberschwandorf.

Am Samstag, den 17. d. Mts. vorm. 11 Uhr
verpachtet die hiesige Gemeinde ihre

Schafweide,

welche mit 130 Stück besetzt werden darf.

Gemeinderat.

Ercheint täglich
mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich
hier mit Trägerteil
1,35 A., im Begrick-
und 10 Km. Verkehre
1,40 A., im übrigen
Württemberg 1,50 A.
Monats-Abonnements
nach Verhältnis.

N 12

Tage

Aus

* Volkstümlich
scheint ab 1. Januar
gibt eine neue Zeitschrift
Neuer, Eigenartiges
Kunstgeschichten ist
bemühen, die Kunst
Anerkennung. Aber
gehoben wird; doch
rechnet, die nicht vor-
liche Kunst" dadurch
größtenteils zu tun
höflichen, in des W
Instruktionen von zu
Anzahl hervorragend
steller haben der Bo
Verfügung gestellt
Kunstgeschichten be-
Dobsky gelangen m
durchzuführen und ei
und das Interesse für
Kunst zu tragen im
Bilder und vor allen
Kunstblatt werden b
Volkstümliche Kunst
mittel durch die bes
dem man die besten

* An das Te
Wanderarbeit

* Vom Tage
mittag auf dem Sta
träte sich eine Kugel
Hawkes zum Glück o
einer Waffe und in
Mensch zur Anzeige

Bronck, 1
Oberamtsoffizier
die Amtseinführung
statt. Es darf als
angesehen werden,
Ant an dem Tage
läßt. Herr Oberam
sprache hervor, we
vorstehers gerade in
forderte die Bürger
möglich zu erleichter
Hauptlehrer Scharr

„Hals der Her
durchmachen müssen
und dann das Inha
Worten und Worte
- Herr Major, da
Der Major g
insame Kuhhaut ha
ja eigentlich die Be
Weg gemacht und
Er fuhr sich mit der
„Sie erinnern
Lieber Herr Vorstehe
schiff von der D
wird, daß die ad
vor Mich als Fleis
aber die Kuhhaut
worden sei.“

Der Major na
gab es seinem alten
brauen zusammen u
„Ich will von
„Ich habe mein To
gekufen; es steht nie
26. September nicht
Hauptleute noch Pe
sagen! Sie mir mol
gleichgültig - Ich b
undzwanzig Grobhe